

Brandbrief an Kanzlerin und Ministerpräsidenten der Länder :

1. *Die unverhältnismäßigen Härten des aktuellen Lockdowns sollten durch die Bundesregierung mit Novemberhilfen ausgeglichen werden: **Von diesen Hilfen ist bis dato nichts angekommen.***
2. *Das Zögern der Bundesregierung sowie der Länder ist unverständlich, da der Finanzminister unmissverständlich klargestellt hat: **Das Geld ist vorhanden und der Bund kann es sich selbstverständlich leisten.***
3. *Aktuelle Entwicklungen lassen vermuten, dass der Lockdown auch über den November hinaus aufrechterhalten werden wird: **Auch für alle kommenden Zeiten eines Lockdowns muss die Gastronomie entschädigt werden.** Hieran darf auch das neue Infektionsschutzgesetz nichts ändern.*
4. *Vertreter führender Unternehmen unserer Industrie erkennen in der behäbigen Umsetzungstaktik der Politik zunehmend eine **systematische Verzögerungsstrategie – Hilfen werden versprochen, aber erst nach dem Branchentod ausgeliefert.** Das wird dann auch nicht so teuer, aber man hat ja politisch getan, was man als Politiker tun konnte. Und vernichtet bis zu 2 Mio. Arbeitsplätze.*

Die Fakten im Überblick:

Die Novemberhilfen...

- **... wurden bisher nicht ausgezahlt:** Mit der Verkündung des Lockdowns wurden Hilfen in Aussicht gestellt, die den Unternehmen eine Perspektive boten. Doch die Politik lässt die Gastronomen ‚am langen Arm verhungern‘. Durch bürokratisches Klein-Klein wird die Auszahlung immer weiter verzögert, so dass der Name ‚Novemberhilfen‘ inzwischen wie Hohn klingt. Aktuell diskutierte Abschlagszahlungen sind keine Hilfe.
- **... sind angemessen:** Die Gastronomie hat bisher wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig unter der Pandemie und den Schutzmaßnahmen zu leiden gehabt. So wurden zunächst teure Hygienemaßnahmen umgesetzt, um dann dennoch in einen nicht absehbaren Lockdown zu gehen. Die in Aussicht stehenden Hilfen decken nur einen kleinen Teil der aufgelaufenen Verluste und werden schon viele Gastronomen nicht mehr retten können.
- **... sind finanziert:** Der Finanzminister hat die Novemberhilfen auch zugesagt, um den Widerstand der betroffenen Unternehmer zu reduzieren. Nur um sie jetzt im Regen stehen zu lassen. Dabei steht das Geld laut Auskunft von Herrn Scholz zur Verfügung und kann ausgezahlt werden.

- ... **müssen auch für die folgenden Monate gelten:** Wenn der Lockdown verlängert werden muss, müssen auch die Entschädigungen fortgesetzt werden. Es darf nicht sein, dass neue gesetzliche Regelungen, **wie etwa das Infektionsschutzgesetz**, Entschädigungen einschränken oder vollkommen wegfallen lassen.
- ... **sollten unbürokratisch sein:** Es wurde zugesagt, dass nach den extrem niedrigen Auszahlungsquoten der Überbrückungshilfe (nur 1 Mrd. von 25 Mrd. Euro) jetzt alles unbürokratisch und schnell gehen sollte. Der Umsatz als Bezugsgröße hatte einfache Verfahren erwarten lassen – denn das Finanzamt kennt alle Umsätze bis auf den Cent genau. Jetzt aber baut sich eine bürokratische Welle auf, die alles verzögert. So darf es nicht weitergehen.

Die Gastronomie hat einen wichtigen Beitrag geleistet, damit Deutschland durchhält! Und jetzt braucht die Gastronomie die Solidarität Deutschlands.

Die unterzeichnenden Gastronomen stehen für eine Initiative großer Unternehmen sowie einer Branche mit mehr als 2 Mio. leidenschaftlichen Menschen und über 80 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr. Wir verstehen, dass der Kampf gegen die Pandemie eine Gemeinschaftsaufgabe ist und sind bereit, unseren Beitrag zu leisten. Aber die finanziellen Lasten müssen auch geteilt werden – wir brauchen die zugesagte finanzielle Unterstützung. Jetzt.

Ohne Unterstützung werden viele Betriebe nach dem Lockdown nie wieder öffnen können. Wenn sie schließen, verlieren zahlreiche Menschen einzigartige Beschäftigungsmöglichkeiten. Von der alleinerziehenden Mutter, die flexibel arbeiten kann über den jungen Selbständigen, der seine Leidenschaft zum Beruf macht bis zum Studenten, der sich sein Studium erkellnert. Alles das steht auf dem Spiel.

Die Gastronomie – das ist der Industriezweig, der allen Bürgern jeden Tag den Zustand unserer Gesellschaft vor Augen hält. Einer Politik, die die Gastronomie mit Winkelzügen leiden lässt, könnten die Menschen zutrauen, dass diese das ganze Land in gleichem Stil regiert.

*Und das will kein Mensch, der bei gesundem Verstand ist.
Halten Sie daher Ihre Zusagen. Nicht irgendwann, sondern jetzt.*

Unterstützer:

Mirko Silz, FR L'Osteria SE
Stephan von Bülow, Eugen Block Holding GmbH
Tim Mälzer, Gastronom
Heinrich Philipp Becker, Privatbrauerei Gaffel Becker & Co. OHG
Thomas Mack, Europa-Park GmbH & Co Mack KG
Oliver Altherr, Marché International AG
Johannes Bühler, Hans im Glück Franchise GmbH
Jan Kamp, Le Crobag GmbH & Co. KG
Stefan Weber, casualfood GmbH
Stefan Tewes, Coffee Fellows GmbH
Torsten Petersen, Enchilada Franchise GmbH
Kent S. Hahne, apeiron restaurant & retail management gmbh
Nikolas Niebuhr, Balzac Coffee Company GmbH & Co KG | Espresso House Holding GmbH
Georg W. Broich, Broich Hospitality Group
Irmin Burdekat, Celona Gastro GmbH
Keydi Skendo, Frittenwerk GmbH & Co.,G
Rainer Laabs, FVZ Convenience GmbH
Roland Koch, Gastro Consulting SKM GmbH
Raffaella Schöbel, Gastronomie Betriebsgesellschaft Schöbel & Horn mbH
Jörg Haas, InviteGroup GmbH
Clarissa Käfer, Feinkost Käfer GmbH
Bernd Ungewitter, Kaimug GmbH
Jochen Pinsker, npdgroup deutschland GmbH
Frank Buchheister, Road Stop GmbH
Jochen Kramer, Salomon FoodWorld® GmbH
Thomas Feucht, Sam Kullmann's GmbH
Kerstin Rapp-Schwan, Schwan Restaurants Düsseldorf
Patrick Rüter, tellerrand consulting GmbH
Michael Kuriat, TNC Production GmbH
Yvonne Tschbull, Tschbull Restaurant Betriebs GmbH & Co. KG
Axel Weber, Soda Group
Boris Tomic, dfv Mediengruppe
Prof. Dr. Torsten Olderog, AKAD University Stuttgart

Für Nachfragen:

Prof. Dr. Torsten Olderog (Ansprechpartner: 0177-3641049 / t.olderog@olderog.de)